



## **DEEPWAVE**

Die Initiative zum Schutz der Hoch- und Tiefsee

Hegestrasse 46 D, 20251 Hamburg Tel 040 / 46856262, Fax: /46856263  
[www.deepwave.org](http://www.deepwave.org), [info@deepwave.org](mailto:info@deepwave.org)

Hamburg, den 07.02.2007

Presseinformation Nr. 01-07

**„Haie: Die gejagten Jäger.“**

**Meeresbiologischer Vortrag zum Schutz der Haie**

**Mittwoch 7. Februar 2007 19:30 Uhr**

**Ort: Konferenzsaal, President Hotel**

**Clemens-August-Straße 32-36 53115 Bonn  
Tel. 0228/7250-0**

**Kein Eintritt**

### **Haie: Die gejagten Jäger**

Seit mehr als 400 Millionen Jahren bevölkern Haie die Ozeane. Sie sind an ihren Lebensraum hoch angepasste Meeresräuber mit außergewöhnlichen Sinnesleistungen. So können Haie geringste Duftmarken noch aus Kilometern Entfernung aufspüren, ihre Haut ist aus Millionen von Zähnen aufgebaut, um den Strömungswiderstand beim Schwimmen zu senken und Walhaie unternehmen jährliche Wanderungen quer durch den Indischen Ozean von Australien nach Afrika und zurück.

Die moderne Forschung räumt mit den gängigen Vorurteilen des „Menschenfressers“ auf. Den wenigen (5-10) Menschen die jährlich durch Haie ums Leben kommen, stehen annähernd 100 Millionen Haie gegenüber, die durch den Menschen getötet werden. In New York beißen mehr Menschen andere Menschen als Haie im Ozean, lautet eine Statistik.

Etwa 47 Millionen Tiere werden gezielt für den internationalen Haifischflossenmarkt gefischt, ein weiterer Teil für den direkten Verzehr genutzt. Doch weit mehr als 50 Millionen Tiere sind jährlich ungewollter, so genannter Beifang: Knorpelfische, Haie und ihre nahen Verwandten die Rochen und Chimären, verfangen sich dabei in den Netzen oder Haken der Langleinen und werden anschließend, nach Abtrennen der Flossen, über Bord entsorgt.

Dieses so genannte „Finning“ ist die grausame Verarbeitungsweise, den Tieren am lebendigen Leibe die Flossen abzuschneiden und den „unbrauchbaren“ Körper wieder dem Meer zu übergeben. Dadurch wird Platz an Bord gespart, um die wertvollen Flossen für den asiatischen Suppenmarkt unterbringen zu können. Auf diese Weise und in ähnlich hoher Zahl ergeht es auch vielen Rochenarten.

„Wenn wir jetzt nicht reagieren“, warnt Dr. Onno Groß von DEEPWAVE e.V. und Mitglied der Shark Alliance, einem Zusammenschluss von europäischen Meeresschutzorganisationen zum Schutz der Haie, „wird die Fischerei, werden die Bestände und vielleicht auch einige Arten bald für immer verschwinden.“

### **Heimische Haibestände nahezu vollkommen verschwunden**

Auch die heimischen Haibestände sind mittlerweile akut von Überfischung bedroht. So gelten die beiden Nordseearten Heringshai und Dornhai laut der Welttierschutzorganisation IUCN als stark gefährdet. Das Fleisch des Dornhais wird etwa für die Herstellung der Schillerlocken oder Seeaal verwendet, die Leberöle der Haie gelangen als Zusatz in die Kosmetik und alternative Medizin.

Experten gehen davon aus, dass insgesamt 120 der europäischen 146 Hai- und Rochenarten in ihrem Überleben gefährdet sind. Da bei uns die Bestände besonders strapaziert worden sind, weicht die Europäische Union - allen voran Spanien (der größte Einzelexporteur von Flossen nach Hongkong) - auf die übrigen Weltmeere aus, um neue Fischgründe auszubeuten.

„Eindeutige Fangdaten zu ermitteln, um genaue Fangregulierungen bestimmen zu können“, sagt Heike Zidowitz von der D.E.G. (Deutsche Elasmobranchier-Gesellschaft), „wird zukünftig eine der der wichtigsten Aufgaben der EU sein müssen. Solange die Anlandungsdaten und der Handel nicht transparent und nachverfolgbar sind, geht es den Knorpelfischen weiter an die Haut.“ Die

einstigen Jäger der Meere sind selber zu Gejagten geworden.

Dr. Onno Groß ist Meeresbiologe und Gründer und 1. Vorsitzender des Vereins DEEPWAVE e.V.  
Kontakt [info@deepwave.org](mailto:info@deepwave.org), Tel. 040-46856262 oder mob. 0179-5986969

Dipl.-Biol. Heike Zidowitz Vorstandsmitglied und Meeresbiologin der D.E.G. (Deutsche Elasmobranchier-Gesellschaft e.V., Initiative zur Erhaltung von Haien, Rochen und Chimären)  
Kontakt [info@elasmobio.de](mailto:info@elasmobio.de), Tel. 0176-61016367

### **Hintergrund:**

Am 8. Februar wird im Bundesministerium für Umwelt (BMU) in Bonn über die deutschen Anträge für die diesjährige CITES-Artenschutzkonferenz in Holland beraten. Sowohl der Dorn- als auch Heringshai müssen dort dringend auf den Anhang der schützenswerten Arten gewählt werden.

Bilder zu diesem Thema können unter [info@deepwave.org](mailto:info@deepwave.org) angefordert werden.

### **Über eine Spende würden wir uns freuen.**

Spendenkonto:

**DEEPWAVE e.V.**  
**Hamburger Sparkasse**  
**Kto.-Nr. 12 08 11 67 13**  
**BLZ 200 505 50**

---

Diese Presseinformation finden Sie auch im Internet: <http://www.deepwave.org>  
Zusendung eines Belegexemplars erbeten.